

48

Nur eine Zahl:

mindestens 48 Steckdosen hat jeder unserer Triebzüge von Go-Ahead Baden-Württemberg für die Fahrgäste, in den Triebzügen mit mehr als drei Waggons sind es sogar noch mehr. So können Mobiltelefone und Laptops aufgeladen werden, mobiles Arbeiten oder auch Kommunikation oder gute Unterhaltung scheitern zumindest nicht an der mangelnden Stromversorgung. Das ist für unser Unternehmen wichtig: wir verstehen uns als Dienstleister im Sinne des Wortes und wollen den Fahrgästen guten Service anbieten.



Akku leer?
In den Zügen von
Go-Ahead
ist das kein Problem.

Neues von mofair

Gemeinwohlorientierung der Schieneninfrastruktur, mehr Tempo beim Deutschlandtakt, mehr Wettbewerb im Fernverkehr und Senkung der Schienenmaut: dazu gibt es aktuelle Papiere von mofair e.V., die wir inhaltlich voll unterstützen. Lesen Sie selbst dazu nach unter www.mofair.de

mofair, das Bündnis für fairen Wettbewerb im Schienenpersonenverkehr, setzt sich für die Vervollkommnung der Marktöffnung auf Schiene und Straße und für die Sicherung eines diskriminierungsfreien Infrastrukturzugangs im Eisenbahnverkehr ein.

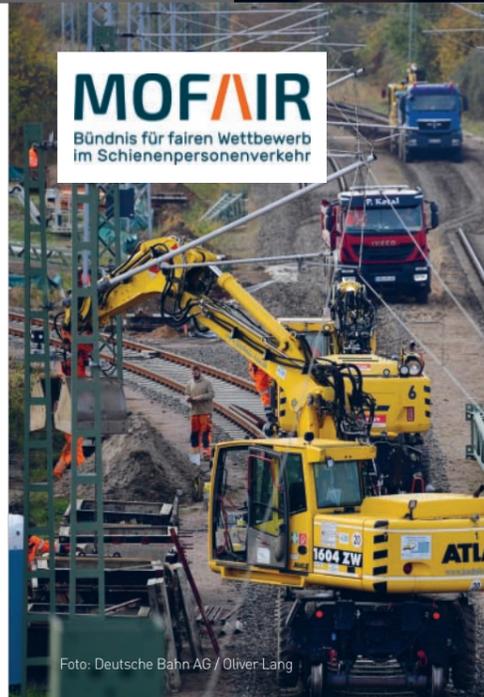


Foto: Deutsche Bahn AG / Oliver Lang



Nach drei spannenden Jahren verlässt Geschäftsleiter Bastian Gossner im Sommer Go-Ahead und wird eine andere Aufgabe in der Branche übernehmen. Er freut sich schon jetzt darauf, dass er mit vielen bisherigen Gesprächspartnern im Kontakt bleiben wird.

Signale

Neuigkeiten von
Go-Ahead Baden-Württemberg
für Entscheiderinnen und Entscheider

April 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem Jahresbeginn bin ich Geschäftsführer von Go-Ahead Baden-Württemberg. Seit Beginn meines Berufslebens bin ich in der Eisenbahnbranche tätig, so dass mir die Themen und Zusammenhänge nicht unbekannt sind. Ich habe ein gutes und motiviertes Team und eine herausfordernde Aufgabe übernommen. Die Herausforderungen in Baden-Württemberg sind trotzdem nicht zu unterschätzen, die ganze Branche ist derzeit stark gefordert – nicht nur, aber auch durch den Umbau und die Digitalisierung des Schienenknotenpunktes Stuttgart und die damit einhergehenden Veränderungen.



Was mich generell umtreibt ist der Zustand unserer Schieneninfrastruktur, der nicht gut ist, wie Sie auch auf den nächsten beiden Seiten lesen können. Meine Bitte an Sie: Unterstützen Sie uns im Einsatz für eine bessere Infrastruktur. Jeder kleine Schritt, den wir auf diesem langen und mühsamen Weg vorankommen, nutzt den Bürgerinnen und Bürgern und der ganzen Region sowie der dringend notwendigen Verkehrs- und Klimawende.

Herzliche Grüße

Ihr

Fabian Amini (Geschäftsführer)



www.go-ahead-bw.de

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Wünsche? Gerne können Sie sich an uns wenden...



Bastian Gossner
Geschäftsleiter Markt und Kunden
+49 821 899825-10
bastian.gossner@goahead-de.com



Winfried Karg
Unternehmenskommunikation
+49 821 899825-15
winfried.karg@goahead-de.com



Gordon Lemke
Technischer Geschäftsleiter
+49 7365 85844-32
gordon.lemke@goahead-de.com

...persönlich oder digital www.go-ahead-bw.de



Go-Ahead

Herausgeber:
Go-Ahead Baden-Württemberg GmbH
Büchsenstraße 20, 70174 Stuttgart
www.go-ahead-bw.de

Alle Bildrechte liegen, wenn nicht anders angegeben, bei Go-Ahead. Sollten Sie die Zusendung dieses Newsletters nicht wünschen, so bitten wir um eine kurze Nachricht an: kommunikation@goahead-de.com

CO2-neutral gedruckt



3 Fragen an Tobias Weiss

Wie erleben Sie als Fahrgast den Betrieb von Go-Ahead?

Ich pendle sehr oft mit der Bahn zwischen Baden-Württemberg und Bayern, hierbei fahre ich des öfteren auch mit Zügen von Go-Ahead. Den Betrieb empfinde ich hierbei in allen relevanten Bereichen als sehr reibungslos - seien es das Internet im Zug, die Pünktlichkeit oder die Sauberkeit.

Haben Sie eine Vergleichsmöglichkeit zu anderen Eisenbahnunternehmen – und wie ist da Ihr Eindruck von uns?

Im Vergleich zu anderen Eisenbahnunternehmen nehme ich vor allem wahr, dass die Züge von Go-Ahead einen sehr sauberen und gepflegten Eindruck machen. Auch Klimaanlage und WLAN sind bei anderen Bahnunternehmen nicht immer selbstverständlich.

Was gefällt Ihnen am besten bei Go-Ahead?

Am besten gefallen mir bei Go-Ahead die engagierten Mitarbeiter - hier kann ich auf das ein oder andere besonders schöne Erlebnis zurückblicken. Man hat hier wirklich das Gefühl, dass die Personen ihren Job sehr gerne machen, als Fahrgast fühlt man sich hierdurch natürlich stets sehr willkommen.



Tobias Weiss (27) ist von Beruf Software-Entwickler. Mehrmals pro Monat ist er zwischen Bamberg und Tübingen unterwegs und benutzt dabei auch die Züge von Go-Ahead Baden-Württemberg.

Stau auf der Schiene: Die Infrastruktur macht es schwierig

Wir von Go-Ahead Baden-Württemberg fahren Züge auf Strecken, die uns nicht gehören, und halten an Bahnhöfen, die uns auch nicht gehören. Wir bekommen den nötigen Strom aus einem Stromnetz, das uns nicht gehört. Und für all das benutzen wir Sicherungstechnik an der Strecke, die uns auch nicht gehört. Das geht übrigens nicht nur uns so, sondern fast allen Eisenbahnverkehrsunternehmen in Deutschland, da sie fast alle die Infrastruktur, die sie nutzen, weder besitzen noch betreiben.

Diese Situation ermöglicht, dass wir uns auf unsere Kernaufgaben - die zuverlässige Beförderung von Personen durch Eisenbahnzüge - konzentrieren können. Gleichzeitig macht sie zu vielen Themen zahlreiche Absprachen mit den Infrastrukturunternehmen nötig - für uns sind das eigentlich immer DB Netz, DB Station und Service und DB Energie. Wir können Mängel an der Infrastruktur auch nicht beseitigen, denn das kann nur der Eigentümer - das ist im Endeffekt fast immer die Bundesrepublik Deutschland.

Vierorts ist die Infrastruktur veraltet wie hier im Bahnhof Goldshöfe bei Aalen. Jahrzehntlang hat die Bundesrepublik zu wenig in das System Schiene investiert - das macht den Eisenbahnbetrieb sehr anfällig für Störungen.



Zu knapp, zu alt, zu unzuverlässig

Wir erleben im täglichen Betrieb, dass die Infrastruktur zu knapp, zu alt, zu unzuverlässig und oftmals auch zu schlecht gemanagt ist. Natürlich wussten wir das meiste davon schon, als sich unser Unternehmen an den Ausschreibungen beteiligt hat. Was wir nicht wussten: dass DB Netz die uns vorgegebenen Fahrpläne als „fahrbar“ bezeichnet, diese es aber in der täglichen Praxis oft nicht sind. Inzwischen wissen wir: Von der Infrastruktur her ist die Einhaltung des Fahrplans nur möglich, wenn überhaupt nichts Ungeplantes eintritt. Es darf kein Unwetter, keine Störung eines Bahnübergangs oder eines Stellwerks, keine Baustelle, keine Verspätung eines Fernverkehrs- oder Güterzuges oder sonst etwas geben. Es gibt wenig Reserven, kaum Spielraum, Unvorhergesehenes kann kaum ausgeglichen werden; so kann jedes kleine Vorkommnis zu einer großen Verspätung führen.

Politische Verantwortung

Die von uns befahrene Eisenbahn-Infrastruktur gehört der Deutschen Bahn AG, deren Eigentümer die Bundesrepublik ist. Und genau diese stellte, vertreten durch den Bundesverkehrsminister, im Sommer 2020 den „Masterplan Schienenverkehr“ vor. Er nannte sehr lobenswerte und ehrgeizige Ziele: Die Zahl der Fahrgäste soll bis 2030 verdoppelt werden, zudem sollen wesentlich mehr Güter auf die Schiene kommen. Diese Ziele sind wichtig und richtig.

Sollten diese Ziele im Gegensatz zur Vergangenheit tatsächlich nachhaltig verfolgt und die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, würde dies eine erhebliche Ausweitung und Beschleunigung des Ausbaus und der Modernisierung der Infrastruktur in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erfordern. Die hierfür erforderlichen Baumaßnahmen würden in den kommenden Jahren zu weiteren Einschränkungen der ohnehin schon weitgehend überlasteten Infrastruktur führen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unserer Verkehrsverträge nicht absehbar waren.

Immer wieder gibt es Abstellgleise ohne Oberleitung, die für elektrische Züge nicht genutzt werden können.



Konkrete Beispiele von Go-Ahead Baden-Württemberg für Mängel an der Infrastruktur

- **Eingleisige Abschnitte** auf Remsbahn, Murrbahn und Frankenbahn
- Teilweise **sehr hohe Auslastung** der Strecken, auch mit internationalem Güterverkehr
- Die **Knotenbahnhöfe** und ihre nähere Umgebung sind **überlastet** - das gilt nicht nur rund um Stuttgart, sondern auch für Ulm, Nürnberg und Würzburg
- Es fehlen **Abstellmöglichkeiten** für die Züge, die gerade nicht gebraucht werden; in Geislingen, Aalen und Essingen gibt es Abstellgleise, die nicht mit einer elektrischen Oberleitung überspannt wurden und daher von uns nicht genutzt werden können
- Verspätungsanfälliger **Fernverkehr**

Wir von Go-Ahead wollen modernen und nachhaltigen Verkehr anbieten - vielerorts fehlen die Rahmenbedingungen dafür.

